

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

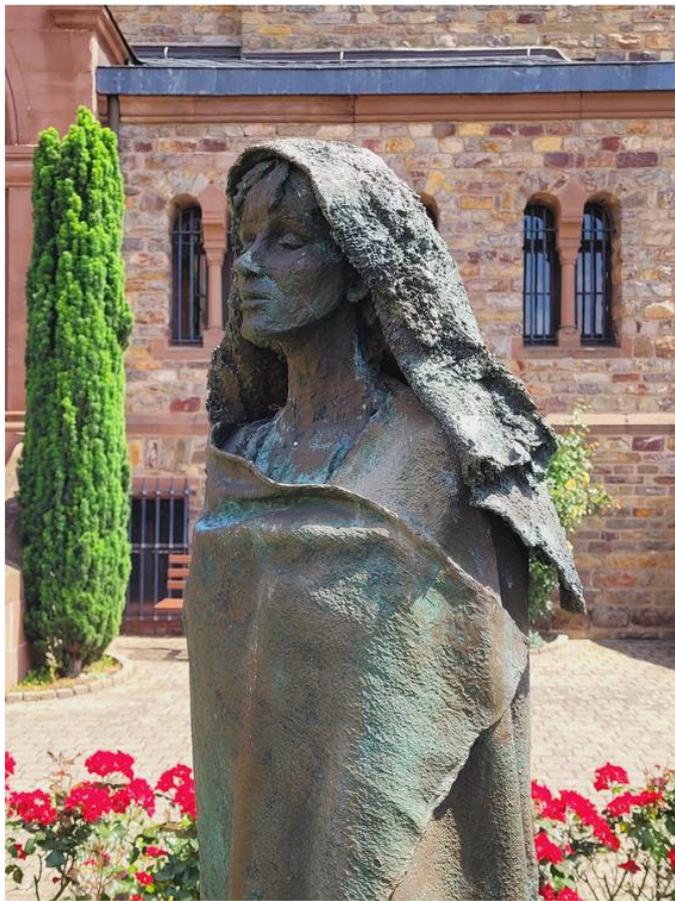
Ausgabe Nr. 401

15.09.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

unsere Pfarrpatronin, die hl. Hildegard von Bingen ging es nicht nur um Kü-



chenkräuter und maßvolle Mahlzeiten – diesen Eindruck erwecken viele Ratgeber unserer Zeit. Sie war eine Gläubige, die sich zu ihren göttlichen Visionen bekannte, ein Kloster gründete und kaum einen Konflikt mit den Kirchenmännern scheute. Dazu war die blaublütige Äbtissin standesbewusst: In ihr Kloster nahm sie zunächst nur Be-tuchte auf. "König, es ist dringend notwendig, dass du in deinen Hand-lungen vorsichtig bist. Ich sehe nämlich in der geheimnisvollen Schau wie ein Kind einen unsinnig Lebenden vor den lebendigen Augen. Noch hast du Zeit, über irdi-sche Dinge zu herrschen. Gib acht, dass der höchste König dich nicht zu Boden streckt wegen der Blindheit deiner Augen, die nicht richtig sehen, wie du das Zepter zum richti-gen Regieren in deiner Hand halten

musst. Darauf habe acht: Sei so, dass die Gnade Gottes nicht in dir erlischt!" An solche selbstbewussten Briefe war Friedrich Barbarossa nicht gewöhnt – schon gar nicht von einer Frau. Und die Schreiberin, Äbtissin Hildegard, hätte diesen Ton aus eigenem Antrieb wohl nicht gewagt. Wer da schrieb, war eine Visionä-rin, deren Gabe kein Geringerer als der Papst anerkannt hatte und die von dem bedeutendsten Mönch der Zeit, Bernhard von Clairvaux, bewundert wurde. Sie selbst hatte zunächst an ihrer Fähigkeit gezweifelt. Erst als sie sich sicher war, dass Gott selbst ihr die Augen geöffnet hatte, bekannte sie sich dazu ...

Herzliche Sonntagsgrüße.

Stefan Jellering, Pf.

Bild: Martin Benning 2024 Hildegardbüste - Kloster Eibingen

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**
22.09.24 Caritassonntag Kollekte für die Familienhilfe
29.09.24 Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten.
- **Am Samstag, den 21. September laden wir zum religiösen Schülertag ab 10.00 Uhr in den Gemeindesaal, Maria, Königin des Friedens, Biesdorf, ein.**
- **Am Samstag, den 21. September, laden wir zum ersten Treffen der Firmbewerber des kommenden Jahrgangs um 14.00 Uhr in das Pfarrzentrum nach Friedrichsfelde ein.**
- **Noch einmal der Hinweis zum Hildegard-Fest. Der gemeinsame Gottesdienst beginnt um 11.00 Uhr auf dem Gelände der Gemeindekirche St. Martin, Kaulsdorf. Begleitet wird er von den Bläsern St. Marien, Karlshorst und unterstützt von Mitgliedern von Kaulsdorf Brass.**
- **Am Mittwoch, den 25.11. tagt ab 19.30 Uhr der Pfarreirat in gemeinsamer Sitzung mit dem Kirchenvorstand. Wir treffen uns im Gemeindesaal von St. Martin, Kaulsdorf. Die Sitzung ist öffentlich.**
- **An jedem Donnerstag findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev. Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.**
- **Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom Fest der hl. Hildegard

Lesung aus dem Buch der Weisheit

Machtvoll entfaltet sie ihre Kraft

von einem Ende zum andern und durchwaltet voll Güte das All.

Sie habe ich geliebt und gesucht von Jugend auf,

ich suchte sie als Braut heimzuführen

und fand Gefallen an ihrer Schönheit.

Im Umgang mit Gott beweist sie ihren Adel,

der Herr über das All gewann sie lieb.

Eingeweiht in das Wissen Gottes,

bestimmte sie seine Werke.

Ist Reichtum begehrenswerter Besitz im Leben,

was ist dann reicher als die Weisheit, die in allem wirkt?

Wenn Klugheit wirksam ist,

wer in aller Welt ist ein größerer Meister als sie?

Evangelium vom Fest der hl. Hildegard

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sagte Jesus:

Mit dem Himmelreich sein wie mit zehn Jungfrauen,
die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen.

Fünf von ihnen waren töricht,
und fünf waren klug.

Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl,
die klugen aber nahmen außer den Lampen
noch Öl in Krügen mit.

Als nun der Bräutigam lange nicht kam,
wurden sie alle müde und schliefen ein.

Mitten in der Nacht aber hörte man plötzlich laute Rufe:

Der Bräutigam kommt! Geht ihm entgegen!

Da standen die Jungfrauen alle auf
und machten ihre Lampen zurecht.

Die törichten aber sagten zu den klugen:

Gebt uns von eurem Öl,
sonst gehen unsere Lampen aus.

Die klugen erwiderten ihnen:

Dann reicht es weder für uns noch für euch;
geht doch zu den Händlern und kauft, was ihr braucht.

Während sie noch unterwegs waren,
um das Öl zu kaufen, kam der Bräutigam;

die Jungfrauen, die bereit waren,
gingen mit ihm in den Hochzeitssaal,
und die Tür wurde zugeschlossen.

Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen:

Herr, Herr, mach uns auf!

Er aber antwortete ihnen:

Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

Seid also wachsam!

Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Die Schriftlesungen vom regulären Sonntag

1. Lesung vom 25. Sonntag im Jahreskreis: Weish 2, 1a.12.17–20

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

Die Frevler tauschen ihre verkehrten Gedanken aus
und sagen:

Lasst uns dem Gerechten auflauern!

Er ist uns unbequem und steht unserem Tun im Weg.

Er wirft uns Vergehen gegen das Gesetz vor
und beschuldigt uns des Verrats an unserer Erziehung.

Wir wollen sehen, ob seine Worte wahr sind,

und prüfen, wie es mit ihm ausgeht.
Ist der Gerechte wirklich Sohn Gottes,
dann nimmt sich Gott seiner an
und entreißt ihn der Hand seiner Gegner.
Durch Erniedrigung und Folter wollen wir ihn prüfen,
um seinen Gleichmut kennenzulernen
und seine Widerstandskraft auf die Probe zu stellen.
Zu einem ehrlosen Tod wollen wir ihn verurteilen;
er behauptet ja, es werde ihm Hilfe gewährt.

2. Lesung vom 25. Sonntag im Jahreskreis: Jak 3, 16–4, 3

Lesung aus dem Jakobusbrief.

Schwestern und Brüder!
Wo Eifersucht und Streit herrschen,
da gibt es Unordnung und böse Taten jeder Art.
Doch die Weisheit von oben
ist erstens heilig,
sodann friedfertig, freundlich, gehorsam,
reich an Erbarmen und guten Früchten,
sie ist unparteiisch, sie heuchelt nicht.
Die Frucht der Gerechtigkeit
wird in Frieden für die gesät,
die Frieden schaffen.
Woher kommen Kriege bei euch,
woher Streitigkeiten?
Etwa nicht von den Leidenschaften, die in euren Gliedern streiten?
Ihr begehrt
und erhaltet doch nichts.
Ihr mordet und seid eifersüchtig
und könnt dennoch nichts erreichen.
Ihr streitet und führt Krieg.
Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet.
Ihr bittet und empfangt doch nichts,
weil ihr in böser Absicht bittet,
um es in euren Leidenschaften zu verschwenden.

Evangelium vom 25. Sonntag im Jahreskreis: Mk 9, 30–37

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit
zogen Jesus und seine Jünger durch Galiläa.
Jesus wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr;
denn er belehrte seine Jünger
und sagte zu ihnen:
Der Menschensohn

wird in die Hände von Menschen ausgeliefert
und sie werden ihn töten;
doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen.
Aber sie verstanden das Wort nicht,
fürchteten sich jedoch, ihn zu fragen.
Sie kamen nach Kafárnaum.
Als er dann im Haus war,
fragte er sie: Worüber habt ihr auf dem Weg gesprochen?
Sie schwiegen,
denn sie hatten auf dem Weg miteinander darüber gesprochen,
wer der Größte sei.
Da setzte er sich,
rief die Zwölf
und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will,
soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.
Und er stellte ein Kind in ihre Mitte,
nahm es in seine Arme
und sagte zu ihnen:
Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt,
der nimmt mich auf;
und wer mich aufnimmt,
der nimmt nicht nur mich auf,
sondern den, der mich gesandt hat.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Die hl. Hildegard, eine belesene Frau, die sich in der Bibel und in der Kirchengeschichte auskennt, ist alles andere als eine weltfremde Nonne gewesen, die sich in ihre Klosterzelle einschließt und dort ihre einsamen Studien treibt. Sie ist im Gespräch mit ihren Mitschwestern eine einfühlsame ZuhörerIn, wenn es ihnen nicht gut geht. Und weil sie selber immer wieder im Laufe ihres Lebens richtig krank ist, kennt sie Leiden und Schmerzen und die Zerbrechlichkeit unseres menschlichen Lebens. Für die Heilige Hildegard gibt es einen ganz tiefen Zusammenhang zwischen Leib, Geist und Seele bei uns Menschen. Sie verbietet als Äbtissin alle Bußgürtel und sonstige Werkzeuge, mit denen sich manche Ordensleute in der damaligen Zeit selber Schmerzen zugefügt haben – nur um Gott gnädig zu stimmen. Und mit kämpferischen Worten macht sie ihren Mitschwestern immer wieder klar, dass sie ihren Körper wertschätzen und pflegen sollen – und eben nicht nur ihren Geist und ihre Seele!! Hildegard lässt in ihrem Kloster einen Kräutergarten anlegen und bringt ihren Mitschwestern - wie eine Apothekerin - bei, welche Heilkräuter bei welcher Krankheit Heilung bringen.